

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

I. Ausgabe

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Post- und Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 1/2 Uhr.



Insertionsgebühren
für die halbjährliche Stelle oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Verlegung
nach 15 Nr., nach 18 Nr.
Reclamen an der Spitze des Inseratenfelds
pro Zeile 40 Pf.

Nr. 284. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag, 4. December.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt. 1885.

Die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages.

Der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages von drei auf fünf Jahre, welche von Herrn von Helldorff mit Unterstützung der deutsch-conservativen Fraction eingebracht worden ist, trifft einen unangenehmen Mißstand unseres Verfassungsrechtes.

Schon im Jahre 1881 hat dieselbe Frage den Reichstag beschäftigt, als die Regierung die Einführung zweijähriger Budgets empfahl, als deren notwendige Folge auch die Verlängerung der Legislaturperiode von drei auf vier Jahre in Vorschlag gebracht wurde. Damals wurde allerdings für letztere, wenn auch mit der Bedingung, daß ein bestimmter Termin für den Zusammentritt des Reichstages eingeführt werden sollte, eine Majorität erzielt, und es kam ein solches Gesetz zu Stande, hauptsächlich deshalb, weil das eigentliche Ziel des Regierungsvorschlags — die Einführung zweijähriger Budgets — abgelehnt wurde. Für die Verlängerung der Legislaturperiode traten die Conservativen und das Centrum ein, und der Führer der Nationalliberalen sprach sogar für fünfjährige Legislaturperioden unter der Voraussetzung, daß diese Frage einmal später, losgelöst von der Frage zweijähriger Budgets, selbstständig zur Verhandlung käme.

Von diesem damals der Annahme des Antrages auf Verlängerung der Legislaturperiode hinderlichen Weimert, welches noch dazu mit der für die Regierung unannehmbaren Fixierung eines obligatorischen Termins für die Einberufung des Reichstages, und zwar auf den Oktober, befaßt war, hält sich der vorliegende conservative Antrag fern; indem er wiederum eine ungerade Zahl von Jahren für die Legislaturperiode in Aussicht nimmt, läßt er vielmehr erkennen, daß bauernd von dem Gedanken des zweijährigen Budgets Abstand genommen ist. Es ist dies um so bemerkenswerther, als gerade die deutsch-conservative Partei in dieser Frage eine besonders ausgeprägte Stellung einnahm und sich von den Nationalliberalen, zum Theil auch von den Freiconservativen schied. In seinen Konsequenzen bedeutet der Antrag Helldorff daher eine Annäherung der deutsch-conservativen an den Standpunkt der Mittelparteien, und ist somit auch unter dem Gesichtspunkte der festen Vereinigung der nationalen Elemente erwünscht.

Die Aussicht, daß der Antrag in dieser Gestalt die Zustimmung aller nationalen Parteien finden wird, ist durch die Äußerungen der national-liberalen Presse gerechtfertigt, welche auch in Uebereinstimmung mit der conservativen für den in Rede stehenden Antrag eintritt, mögen die ultramontane Presse — im Widerspruch zu der früheren Haltung des Centrums und seines Führers — im Verein mit

der freiconservativen Presse gegen den Antrag zu Felde zieht. Ueberdies kann diese Stimmänderung freilich nicht, wenn man erwägt, daß die Stellungnahme des Centrums, so weit nicht kirchliche oder partikularistische Momente im Spiel sind, zumeist nicht von sachlichen, sondern von partei-tätigen Gesichtspunkten bestimmt wird. Letztere werden bei der allgemeinen politischen Situation sehr wohl den Ausschlag zu Gunsten der Linksliberalen geben, welche den Antrag mit voller Entschiedenheit bekämpfen. Freilich mit schwächlichen Gründen, — theils prinzipieller Art, theils solcher, welche aus den Bedürfnissen der Tagespolitik und Parteitaktik entnommen sind. In ersterer Beziehung führt man in Uebereinstimmung mit dem Socialdemokraten, welche den conservativen Vorschlag mit einem Antrag auf Einführung zweijähriger Legislaturperioden beantworteten, an, daß möglichst kurze Legislaturperioden notwendig seien, um Volk und Volksvertretung in enger Fühlung mit einander zu halten. Auf derselben Auffassung beruht der fernere Einwand, daß lange Legislaturperioden die Macht der Regierung stärken, weil letztere einen Reichstag von einer ihr genehmen Zusammensetzung länger für die Gesetzgebung in ihrem Sinne ausnützen könne, während ihr das selbstverständliche Recht verbleibe, ohne Rücksicht auf die Dauer der Legislaturperiode einen Reichstag, „der ihr nicht paßt“, jeder Zeit auflösen zu können. In Wahrheit kann aber von dem Mittel der Auflösung an sich nur in besonderen Ausnahmefällen und auch dann mit Aussicht auf Erfolg nur äußerst selten Gebrauch gemacht werden. Thatsächlich ist auch nur einmal, 1878 nach den Attentaten, eine Auflösung erfolgt. Endlich ist in der Aufhebung des Etats des Reichstages ein vollwertiges Äquivalent für das Auflösungsrecht gegeben. Zu der Regel wird noch dieser Richtung das Recht und Schalten für die Regierung und die Opposition ziemlich gleichmäßig vertheilt sein. Ueberdies macht sich, wie der Verlauf der Forderung für den zweiten Director im Auswärtigen Amte beweist, eine starke Strömung der öffentlichen Meinung auch während der Legislaturperiode im Reichstage geltend.

Von der Balkan-Halbinsel.

Die Worte hat sich nun in ihrer schwächlichen Art endlich zu einem Entschlusse aufgerafft. Sie entfend nicht etwa ein Heer nach Druemelien, um mit Waffengewalt das Ansehen des Sultans wiederherzustellen, sie schickt nicht einmal ihren Commissar, den überberühmtesten Djevdet Pascha, mit wohlparaphirten papierenen Bestimmungen an; wie es vorläufigen Männern genügt, läßt sie zuerst eine Art Probe-Loocomotive mit der Aufschrift „Amnesie“ über das gefährliche Gelände gehen. Kommen die beiden U.tercommissare Lehti und Gobban mit ihrem höchsten Auftruf nicht zu Schaden, so kann ja auch Djevdet Pascha seine Haut wagen, und wird Djevdet Pascha nicht getränkt, dann dürfen es am Ende wohl gar türkische

Soldaten wagen, den ostrumelischen Boden zu betreten. Wir bezweifeln, ob die Türkei an dieser Sorte Thatkraft, die immer nachtröpfelt und niemals fertig wird, Freude erleben wird. Aber nach allem, was die Türkei während der bulgarischen Krisis an Unentschlossenheit und nutzlosem Gähnen geleistet hat, kann man kaum noch eine entschlossene That von ihr verlangen. Die Türkei hat sich nach all den üblen Erfahrungen, die sie mit Europa gemacht hat, dennoch selbst unter die europäische Vormundschaft gestellt, und sie wird die Folgen zu tragen haben. Als die Bulgaren in Druemelien einbrachen, rührte der Großtürk keine Hand; dafür geriet aber die Serben und Griechen in eine begheliche Aufregung. Die Mächte waren klug genug, den Kleinen zu bedenken, daß die türkischen Truppen ihnen diesmal theuer zu stehen kommen würden. Die Serben ließen nur ihre kühneren Wäde über die bulgarische Grenze schweifen und Oesterreich war schwach genug, ihnen keinen Raum anzugeln. Vom mittel-europäischen Standpunkt aus wäre es am Ende am einfachsten gewesen, den Bulgaren ihre Bereinigung zu lassen und den Serben zu einigen bulgarischen Grenzgebieten zu vertheilen. Aber die Diplomatie ließ sich mit der ihr eigenen Thatensucht diese Lösung entgegen. Die Folge war, daß Oesterreich schließlich den Siegeslauf des Fürsten Alexander dadurch hemmen mußte, daß es aus der Ferne einige Bataillone blinien ließ. Besagte Bataillone waren belibische keine Drohung, sondern nur ein höchst wirksamer Weisungsdruck. Hätte man einen ähnlichen Beweis rechtzeitig in Serbien angewandt, so hätte man viel Blutvergießen verhindert. Jetzt gilt es, gleichzeitig in Serbien den schwer erträmpften österreichischen Einfluß zu behaupten und also die Serben trotz ihrer Niederlagen zu befriedigen oder wenigstens vor Schaden zu bewahren, und andererseits den siegreichen Bulgaren in irgend einer Form gerecht zu werden. Zeigt die Türkei nicht mehr Lebensmut als bisher, so müßte es wunderbar zugehen, wenn die Lösung dieser zwischenzeitigen Aufgabe nicht schließlich auf Kosten des Osmanenthums erfolgen sollte. Und eben deshalb ist die Reich- und Wasserpolitik des Sultans im Interesse der Türkei zu bedauern.

Offiziell wird aus Konstantinopel vom 2. d. Mts gemeldet, daß Lehti-Effendi und Gobban-Effendi, die Gesandten des für Druemelien erannten türkischen Commissars, an der ostrumelischen Grenze gut aufgenommen wurden und mit einer Eskorte von einem Offizier und 20 Gendarmen nach Pflitschypopol weiter gereist sind. — Am Dienstag fand eine Konferenzabstimmung statt, Beschlüsse wurden in derselben nicht gefaßt. Die Konferenz zerfiel also nur nach Aufstehensüberer ein verbotenes Schmeiblen. Wie wenig die türkische Politik den Rumelien imponirt, befindet eine Depesche aus Piroz welche meldet:

In Folge der Nachricht, daß ein türkischer Commissar nach Druemelien entsandt worden sei, begab sich eine De-

[Nachdruck verboten.]

Wilde Vögel.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Meine Mutter ist eine alte Frau, die keinen Antrieben haben will, sie gebuhlet sich gern und hofft von der Zukunft das Beste. Meine Schwester muß ja selbst wissen, was sie thun und lassen soll, sie ist alt genug dazu geworden.“

„Ihr Verlobter muß eine hübsche Summe geerbt haben!“

„Es scheint so, wir können nichts Bestimmtes erfragen, unsere Fragen werden mit Grobheiten beantwortet.“

„Damit würde ich mich an Nyer Eckl. nicht begeben, Sie dürfen verlangen, daß er Ihnen reinen Wein einricht.“

„Verlangt habe ich das auch, aber kann ich ihn zwingen, wenn er sich weigert? Ich muß die Dinge ihren Gang gehen lassen, Marianne will es nicht anders, und sie hat doch in dieser Angelegenheit die erste Stimme.“

„Es schlug stehen auf der Schwarzwalder Ufer, die an der Wand hing, Konrad ordnete die Papiere auf seinem Pult und trug die Geschäftsbücher in den Schrank.“

„Es ist nichts mehr zu erlernen?“ fragte er.

„Für heute nicht“, erwiderte der Buchhalter, „Sie können gehen, ich will noch ein halbes Stündchen arbeiten.“

Als der junge Mann die Hausthür hinter sich geschlossen hatte, sah er sich seiner Schwester gegenüber.

„Ich habe auf Dich gewartet“, sagte sie in ihrer resoluten Weise, während sie das Tuch fester um ihre Schultern zog, „Du sollst mit mir gehen.“

„Zu Gerhard?“ fragte er.

„Zawohl, ich will endlich wissen, was ich zu erwarten

habe. So, wie es jetzt ist, kann ich's nicht länger ertragen, entweder — oder!“

„Was ist vorgefallen?“ sagte er besorgt.

„Nichts Besonderes“, erwiderte sie scharf, „die neue Wirthschaft gefällt mir nicht. Das Schickmäddchen muß aus dem Hause, kann er nicht allein die paar Gäste bedienen, soll er sich einen Kellner halten.“

„Also Giffen?“

„Das nicht allein, ich hab' auch noch andere Gründe. Er hat das Geld kaum im Saal, so wi ft er's auch schon zum Friseur hinaus. Mit den großen Spiegeln und den Marmorarbeiten lockt er keine Gäste in's Haus, er spielt sich damit auf wie ein edler Prachtmann; da kann's nicht lange vorhalten, er wird bald wieder so arm wie Hieb sein. Und woher hat er das viele Geld? Einmal will er's geerbt haben, ein andermal hat er's in der Lotterie gewonnen, man wird gar nicht klug daraus.“

„Nein, man wird nicht klug daraus“, wiederholte Konrad gedankenvoll; „indessen, das sind im Grunde genommen seine Sünden, und uns kann es gleichgültig sein, wenn er im Uebrigen ehrlich handelt.“

„Das scheint er auch nicht zu wollen, auf meine Fragen gibt er mir keine Antwort mehr, und von unserer Hochzeit ist keine Rede. Wenn ich seine Frau wäre, so könnte ich das Geld zusammenhalten, ich nähme die Mutter mit ins Haus, sie hätte dann auch ein besseres Leben.“

Aber davon darf ich gar nicht mehr reden, er wird gleich grob und roß, und gestern sagte er mir sogar, er könne immer noch eine andere finden, er brauche nur die Hand zum Friseur hinauszuschlagen, dann hingen an jedem Finger gleich zehn, die ihn gerne zum Manne nähmen.“

„Der Lump!“ sagte Konrad entrückt.

„Es mag ja nur Spaß gewesen sein, aber mit solchen Dingen soll man nicht spielen.“

„Ich würde mir berartige Späße verbitten!“

„Das will ich auch, heute Abend noch soll er mir

Gewißheit geben. Ich bin schon ein altes Mädchen, ich kann nicht in alle Ewigkeit warten. Ich hätte das gethan, wenn er am liebsten wäre; aber er hat nun die Mittel zum Heirathen, da soll er auch voran machen. Wenn er das nicht thut, dann ist es ihm nicht Ernst damit, und dann gehen wir besser heute als morgen auseinander.“

„Das sag ich auch“, riefte Konrad, „ich würde ohne- dies nicht, daß ihr miteinander glücklich werdet.“

„Wenn ich Ihre Frau bin, will ich ihn bald unter dem Pantoffel h ben“, erwiderte sie in zuversichtlichem Tone. „Er hat seine Ecken, aber man kann ihn leiten, wenn man's nur richtig anfangen weiß.“

„Das wäre dann ein stetes Janen und Streiten; wo kein Friede ist, da ist auch kein Glück, Marianne. Da wollte ich lieber allein bleiben und mich jeden Tag todtmüde arbeiten.“

„Das ist auch leicht gesagt“, unterbrach sie ihn, „vergischt nicht, daß ich auch unsere Mutter ertränken muß, es wird mir manchmal sehr sauer. Und wenn ich einmal krank würde, dann —“

„Dann bin ich auch noch da, Marianne!“

„Du bist ein guter Junge und hast d besten Willen, das weiß ich ja, aber was Du jetzt denkst, das gebrauchst Du selbst, und es kann noch lange dauern, bis Dein Entkommen größer ist.“

„Salinger hat mir Zulage in Aussicht gestellt.“

„Wenn er auch kein Berylprediger hält, es wird nicht viel sein, sicherer ist es jedenfalls, wenn ich die Frau Gerhards werde.“

„Und wenn er dann die Wade wieder schließen muß, kannst Du auch für ihn arbeiten.“

„Ich werde schon die Klugen offen und die Hände auf dem Gelde halten. In die Zukunft kann freilich Niemand blicken, und wenn man Unglück haben soll, dann muß man still halten und sich in Geduld fügen.“

Au das inserirende Publikum!

Die für das „Hallische Inseratenblatt“ oder die „Hallische Zeitung“ — welche beide wöchentlich 6 Mal erscheinen —

bestimmten Inserate, kommen täglich in einer Auflage von zusammen 18,000 Exemplaren

zur weitesten Verbreitung.

Das „Hallische Inseratenblatt“ wird regelmäßig, und zwar gratis, an die große Mehrzahl der Haushaltungen in Halle, Giebichenstein und den umliegenden Städten, an alle offenen Geschäfte, Hotels und Restaurationen durch besondere Voten versandt, fämmtlichen Gastwirthschaften in den Dörfern der benachbarten Kreise per Post zugesandt und außerdem hier in Halle an die Plakat-Säulen gefestigt sowie in den Pforderbahnwagen ausgelegt.

Der Umstand, daß das „Hallische Inseratenblatt“ in so ansehnlicher Auflage in alle Kreise des Publikums gelangt, sichert den Inseraten somit die denkbar größte Wirksamkeit. Wir machen deshalb nicht nur alle Geschäftsleute und Gewerbetreibende pp., sondern speciell auch alle Dienst- und Beschäftigung suchende Personen, Wohnung- und Zimmervermiether, Restaurateure sowie sonstige Inserenten auf unser Unternehmen aufmerksam. Etwaige Unregelmäßigkeiten in der Zustellung des Blattes bitten wir, behufs Controle unserer Voten, uns sogleich zu melden.

Die Expedition der Hallischen Zeitung, gr. Märkerstraße 11.

Schwarze Cachemires

Nachmann & Koslowski.

Fabrik-Niederlage zur schwarzen Kleiderstoffe.

vis-à-vis d. gold. Löwen.

6. Leipzigerstrasse 6.

zur reinvollenen Waare in 10 verschiedene Qualitäten

In einzelnen Kleidern zu Original-Fabrikpreisen.

Riedel & Höritzsch, Leipzig, Markt 9

- empfehlen Feine Ala. Glas-Handschuhe Rt. 1.50-4.00. Leder-Butter-Handschuhe neueste Aufmachungen Rt. 2.50-7.00. Herren-Grabatten nach Jäger-System Rt. 1.00-3.00. Woll- und seid. Damen-Jäger neuester engl. Geschmack Rt. 2.00-18.00. Damen- u. Herren-Westen hochlegant mit feinen Aermeln Rt. 5.00-33.00. Engl. seidene Regenschirme ganz besondere Dessins Rt. 5.00-25.00. Alles sehr preiswürdige u. passende Weihnachts-Geschenke.

Carl Stüber, Crefeld, Robest-Lager in schwarzen und farbigen Seiden-Stoffen. Einzelne Roben, Brautkleider — weiß u. creme — zu Fabrikpreisen. — Makef franco.

Das größte Brod und das größte Frühstück liefert Karl Koch, Herrenstraße 1, 1141. Bei größerer Abnahme Rabatt.

Ida Böttger, gr. Steinstrasse 60.

Su praktischen Weihnachts-einkäufen empfehle zu zurückgelehnten Preisen:

- Jaquard- und Drell-Tischtücher, das Stück von 2,25 bis 3,00. Bunt karrirt, stark lein. Bettzeug, das Meter 0,65. Gingham zu Hausfeibern, das Kleid # 3,60. Shiffon-Damenhemden, das Stück # 1,50. Altdeutsche Tischdecken, Größe 1,20 Elm, das Stück # 2,25. Altdeutsche Tischdecken, Größe 80 Elm, das Stück # 1,10. Schürzen zu 50, 75 bis 100. 4.

Ernst Karras jun., Markt 25., Waagegebäude.

- empfehl Merchauspitzen i/Etui von # 1,00-11,0. Bernsteinspitzen von # 1,35-12,00. Eisenbleistücke von # 5,00-25,00. Natur-Salon-Pantalesstücke von # 0,50-5,00. Ochsenzimmer. Lange Weichseifeln von # 2,50-10,0. Ebenholzseifeln von # 2,00-10,00. Mannpfeifen mit Weichsel-, Pfeffer-, Maholde- u. Ahornrosten. Kurze Pfeifen mit Porzellan-, Holz- und Messingkopfs. Photographie-Album von # 5,00-28,00. Cigarrenetuis von # 1,00-13,00. Portemonnaies von # 0,50-6,00. Buchsbaum-Schachspiele von # 1,50-3,00. Dominospiele von # 1,00-10,0. Wismarmer Tabackkasten. Tabackbeutel. Cigarrenetuis.

Ernst Karras jun., Markt 25., Waagegebäude.

Interims-Stadt-Theater.

Freitag, den 4. December 1885. 18. Abonnement-Vorstellung, Serie II. Zum letzten Male: Nanon.

Die Wirthin vom goldenen Lamm. Oerette in 3 Akten von H. Gené.

Welt-Panorama, Kaiser Wilhelms-Halle. Diele Woche Hochinteressant!!

Belgien, Hertharose, Karolinen- u. Palatinenseln. Entrée jede Woch. 20 Pf. Kinder die Hälfte. Geöffn. v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. 12193

Albin Hentze, Halle, 39 Schmeerstr. 39. Meia grosses Lager von Schul-, Schreib- und Zeichen-Artikeln, Tornister!

- Schultaschen, Zeichenmappen, Zeichenetuis, Reissbretter, Reissmaschinen, Zeichenvorlagen, Bücherträger, Fabertafeln, Klapptaseln, Linirnaschinen, Rechenmaschinen, Atlanten, Schulbücher, Stahlfedern, Bleistifte, Bruststifte, Bleistifthalter, Radirgummi,

empfehle zu sehr billigen Preisen Albin Hentze, Halle a S., 39. Schmeerstr. 39.

Lager und Verkaufsstelle der Porzellan-Manufaktur von Heinrich Baensch, Seltin, Poststraßen- u. Karzerplan-Ecke,

empfehl weißes und decorirtes Porzellan für Ausstattungen und Hotelbedarf, als: Tafel-, Saucer-, Thee-, Wasch-Service, Ausstattungs-Artikel. Anfertigung von Decoration nach Wunsch jeder Art. Zu Fabrikpreisen.

Ein nettes Geschäft.

(Hortlebens.) „Ah, I. I. Sewin“, entgegnete dieser mit plötzlicher Bestimmtheit. „Ich glaube, Sie haben gewöhnlich mit meinem gewissen Compagnon unterhandelt, daher erkannte ich Sie nicht gleich. Wie ist er denn näher.“ Mr. Sewin folgte dem Herrn Bant in ein kleines abgetrenntes Zimmer, während ein lehrreiches Mädchen seinen Gehleimann umwickelte. Stille! war die schwache Seite unersetzlicher Detektivs und er konnte nicht unterlassen, sich unter die verdächtige Haltung des Mr. Bant geher zu fällen. „Ah, heute, daß Sie einer der feineren Schätiger sind, Mr. Sewin“, meinte Mr. Bant, als sie allein waren, „und darüber bin ich in Ihrem Interesse erfreut.“

„Ja“, antwortete Gimblet und bemerkte im Stillen, daß Mr. Bant zum ersten Male während des Tages Zeichen von Nervosität gab. „Aber deswegen möchte ich Ihnen nicht lästig fallen.“ „O bitte! An meine Verlon müssen Sie nicht im mindesten denken“, sagte Bant und wusch mit seiner rechten Hand eine abnehmende Gebärde. „Ich stelle mich ganz und bündig an Sie zur Berichtigung meiner Aussagen. Alles was ich auf der Welt behaupte — mein Hund, mein Schwanz, meine Biere und Wagen und selbst die Fawden meiner Frau — lökter zur Berichtigung der Acten dienen, um dieses schändliche Unrecht so wie es in meiner Macht steht, zu vermindern.“ „Das sagreste ich“, sagte Mr. Sewin lächelnd, „aber ich wänschte mit Ihnen über Mr. Tomsons zu sprechen.“

„Es ist ein Haftbefehl erlassen“, antwortete Mr. Bant einigermassen ungeduldig. „Ja, mein Herr, das weiß ich. Aber erst, als es zu spät war.“ „Was wollen Sie? Ich setzte die Polizei eine Stunde später in Kenntnis, als ich zurück war“, sagte Mr. Bant, etwas bitter. „Wie es mir scheint, hat die Sache sich folgendermaßen zugezogen“, fragte hierauf Gimblet: „Sie und Ihre Familie verweilten in Biarritz.“ „Wir sind dort zwei Monate gewesen!“ fiel ihm Mr. Bant in die Rede. „Eben, Sie hatten keine Ahnung von der Handlungsweise Ihres Compagnons, bis ...“

Decorations-Gegenstände
für Zimmer- und Salonwand
als **Fäden, Lampen, Schalen, Fränkeller**
in cuivre poli, Majolika und
Porzellan empfiehlt zu folgenden
Preisen
G. Gröhe.
107. Leipzigerstr. 107.
(3133)

Marzipan
in allen nur denkbaren Sorten und
zur besten Qualität empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Fohstr. 10, gr. Ulrichstr. 35.

Baum-Confecte
in größter Auswahl in Schokolade,
Marzipan, Fondants, Schaum und
Biskuits empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Fohstr. 10 u. gr. Ulrichstr. 35.

Tafel-Desserts
in größter Auswahl, nur feinste Waare
zu billigem Preise.
NB. Sendungen nach außerhalb
werden stets prompt effectuirt.
Johannes Mitlacher,
Fohstr. 10 und gr. Ulrichstr. 35.

Früh eingetroffen:
schellfisch, Seeadorsch,
große Herings, Karanmet,
vögel, Rehwild, französ.
Trüffel bei
Julius Bethge,
Leipzigerstr. 2.

Franzbranntwein
in nur besser Qualität empfiehlt mit
oder ohne Salz als sehr wohltätiges
Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur
Stärkung und Beförderung des Saar-
wuchses
M. Waltgott.

Im Verlag von August Hirschwald in Berlin
ist soeben erschienen und durch L. u. W. Hofstetter, Buchhandlung in
Halle a. S., Poststr. 13 zu beziehen:
Veterinär-Kalender 1886.

Bearbeitet von dem Professoren
C. Müller und W. Dieckerhoff.
Zwei Theile. (I. Theil in Leder-Einband) 4 M.
Buchbinderei, M. Elster, Papierhandlung,
Alte Promenade Nr. 16a.
Sämmtliche Buchbinder- und Galanteriearbeiten werden sehr sauber
ausgeführt. (3137)

F. Leopold, Brüderstraße 17 I.
empfiehlt seine Weiskube, sowie für die Weihnachtszeit die aufs Reichhaltigste
complirten Vorzüge in:
fr. gut gefüllten Bisk. u. Rotzweinen, franz. u. deutschen Champagnern,
fr. Aiguners, Aracs, Cognacs, Funscheseuzen u. f. w.
zu billigsten Preisen. (3129)

Wringmaschinen,
unter Garantie, daß sich der Gummi nie von den eisernen Rollen abblößt,
empfiehlt
Otto Gieseke, gr. Steinstraße 67.

**Braunschweiger und französische
Gemüse-Conserven**
der renommierten Fabriken empfiehlt zu Fabrikpreisen in bedeutender
Auswahl: **Art. Stangen-, u. Schnittkartoffeln, Junge Erbsen,
Erbsen mit Carotten, kleine Carotten, junge Schmelt-
bohnen, Flagolet-Bohnen, Harcos verts, Jardiniere
Macedoine, Cardons, Fonds d'artichauts, junge Mais-
kolben, Champignons, Steinpilze, Morcheln, Peri-
gerd-Trüffel** unter Garantie feinsten Qualität und Haltbarkeit.

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.
Preisverzeichnisse mit Gebrauchs-Anweisungen
sende gratis und franco.

Chinesische schwarze und grüne Thees letzter Ernte, lose und in
Packeten, groß Auswahl, in allen Preislagen,
Feinste Bourbon-Vanille,
Vanilla in Packeten mit Gebrauchsanweisungen.
Muller'scher Cacao von Dr. David Ehne,
Holländischer Cacao von G. J. van Danten & Joon Weis und J.
& C. Bloker, Amsterdam,
Cacaomasse in Blöcken,
Vanille-Gewürz-Chocoladen, verschiedene Fabrikate,
halten bestens empfohlen
Heimbold & Co.

die mich nichts angehen. Die Polizei mag ihren Weg gehen, ich
gehe den meinen.
"Es ist sehr freundlich von Ihnen", antwortete Mr. Bant.
erschrocken bemerkt, einen unigen Ton anzunehmen, "zu freunds-
chaftlich, ich für die Angelegenheit zu interessieren."
"Wird in minderen, mein Herr", sagte Gimblet und nahm
seinen Hut, "ich bin behörden und wenn der Herr auch kein
bedeutender, so trachtet es mich doch und ich wünsche, daß Mr.
Snowbody der gerechten Strafe nicht entgehen möge."
"Sie sind der Einzige, der dies wünscht, mein werther
Herr Gimblet", sagte Mr. Bant, ihm die Hand reichend.
Nach diesem Gespräch begab sich Mr. Gimblet nachhause
zu Hause. Die Sache war, daß er das Gebot des Herrn
Bant nicht begriff. Als beriethe seinen Gläubigern Bericht: es-

**Die Tuch-, Leinen-, Manufactur-, Modewaaren-Handlung
und Damen-Mäntel-Fabrik**
von
Georg Carl Müller
vorm. C. Dähnert.
Halle a. S., große Ulrichstraße 6,
erschaffen am heutigen Tage ein
Großen Weihnachtsausverkauf
und bittet um geneigten Zuspruch.

P. P.
Sierdurch erlaube ich mir, auf mein reichhaltiges Lager von allen Sorten Lampen u. aufmerksam zu
wachen:
Tischlampen in Kupfer, Messing, cuivre poli, Nickel und Neugold-Galvanis, in echt cuivre, alt-
deutsch schwarz mit Kupfer und Majolika.
Hängelampen mit und ohne Vorhänge ebenfalls in allen Galvanis, echt cuivre
und altesch schwarz mit Kupfer.
Amphen selbst montirt, mit guten starken Ketten, in allen Farben, gepreßt, gemalt, altesch geblüht, matt
Alabaster, und einfach decorirt, von 7 Mark 50 Pf bis zu den hochgelegentesten für 36 Mark.
Kronleuchter in echter Bronze, cuivre poli, Eisen broncirt, mit und ohne Prisenbehang.
Bei gewissenhafter Ausführung stelle ich die billigsten Preise und bitte bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung,
Bekanntmachung
G. R. Kegel,
gr. Ulrichstrasse 10.

Schaukelpferde, Reise-Koffer, Cartuschen, Hand-Koffer, Jagdtaschen,
hochfein, eigenes Fabrikat.
Prämirt Halle a/S. 1881.
Hand-, Damen-, Umhängetaschen, Tornister Schultaschen, Portemonnaies, Tressors, Cigarren-Etuis, Visites, Necessaires, Photographie-Albuns, Musik- u. Schreibmappen
halte als solide Waare zu billigen Preisen bestens empfohlen. (3130)

H. Krasemann,
Schmeerstr. 30, Halle a. S., Fabrik u. Lager v. Reiseeffecten und Lederwaaren.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt
Oberhemden
nach Maß oder Probemodell unter Garantie für tadellofen
Sitz und Ausföhrung
Aug. Gaa,
Herren-Wäsche-Fabrik.
Große Ulrichstraße Nr. 59, 1. Etage
Nähe der Steinstraßen. (3142)

Dauerhafte Schuhwaaren.
für Herren, Damen und Kinder in geschmackvoller Ausföhrung zu den mög-
lichst niedrigsten Preisen:
Serenifellethen (selbst gefertigt) Mk. 8.50. (3138)
Damenfellethen in Stahl- und Nickerleder Mk. 6.50.
Wandfellethen mit Knöpfen, Gummi und Schuhen.
Knabenfellethen mit und ohne Stulpe von Mk. 4 u.
Hilfsfüße, nur bestes Fabrikat zu billigen Preisen.
Gr. Ulrichstr. B. Krostewitz, Gr. Ulrichstr. Nr. 54. Schuhmachermeister. Nr. 54.

Magenbehagen
Gesundheits- und Tafel-Liqueur ersten Ranges
von August Widtfeldt in Nachen,
Preis pro 1/2-Liter-Flasche 2.50, pro 1/4 Fl. 1.50, empfehlen in Halle a. S.:
**F. Aug. Assmann, Steinstr. 16, Jul. Bethge, Leipzigerstr. 2, H. Falke, Leipzigerstr. 6, W. H. Schubert, Steintrögen- u. Ulrichsträ-
ßen-Ecke, Otto Thome, Geißstr. 13.**

Bad Neu-Ragoczy bei Halle a/S.
Für Herrn Brustleiden, Bluthusten, Rheuma u. s. w. Bin ich jeden
Sonntag von 10 bis 12 Uhr im goldnen Derr in Halle a. S. zu sprechen.
Unter Garantie leiste ich in den bedeutendsten Fällen in 6 Wochen
mehr, wie durch 50-jährigen Aufenthalt an sog. klimatischen Kurorten. Durch
Arznei und Bäder wird kein erkrankter Herr die Krankheit heilen wollen.
Auf die Unkosten der Betroffenen in der Heilung dieser Krankheit
wird hingewiesen, wie in meiner neuen Broschüre unentgeltlich nachgesehen ist.
Dr. Steinbrück.
N. S.-A. Freitag pünktl. 4 U. f. Chor u. Orchester. Volksschule. (1272)

stattete, war dem Detective während der Verdacht aufzuleisten,
daß Bant eine vorher unentdeckte Blöße ließe. Dieser Verdacht
kam so hart und schnell bei ihm auf, daß seine Empfindung ihm
sagte, es müßte eine glückliche Inspiration sein. Das große Ge-
heimnis des Polizeibeamten Gimblet's in seinem Beruf war ein
eigenartiges Talent, ohne besondere Beweisaufklärung zu einem
richtigen Schluß zu kommen. Es sollte ihm feineswegs an
logischem Scharfsinn, aber er wurde öfter in seinen Unter-
suchungen von einer Art Intuition unterführt, welche ihn auf
die richtige Spur brachte, während Andere noch im Dunsteln
umherstapeln. Er hatte infolgedessen den Herrn Bant misstraut, als
dieser seinen „specul“ begann, und füllte er sich geduldig, ein
Geheimnis mit demselben anzupfropfen, als die Vernehmung be-
endet war, um seinen Charakter zu ergünden. Es fiel ihm
leibter nicht schwer, denn Bant's Benehmen war nicht barnach,
Bant's Benehmen hatte den Eindruck empfangen.
Gimblet geneigt, seine hervorragende Beweisaufklärung, es war
bezüglich genau, daß Mr. Snowbody, wie behauptet wurde, keinen
Compagnon rühmt hatte. Der Bericht des Vorstehenden des
Carabinieri-Ausschusses - einer Firma von großem Ansehen -
demiß nunmöglich, daß Snowbody nicht nur keine Kunden be-
trüben, sondern auch das Eigentum des Herrn Bant ver-
stärkt und sich obendrein des gemeinschaftlichen Kapitals be-
mächtigt hatte.
(Fortsetzung folgt.)

**nützliche und lehrreiche
Festgeschenke**
für Kinder empfehle meine neu con-
struirten Holz- u. Metall-Spielzeugen
mit Metallbuchstaben. Preis a. Stück
Brt. 10. **Ed. Abelmann,**
gr. Märkerstraße 37.

Visiten-Karten
in eleganter Schrift, des Hundert von
30 an
Albin Heintze, 39 Schmeerstr. 39.

Vom
5. - 23. Dezember d. J.
Alle ich wie im vorigen
Jahre einen Posten theils
tadellos, theils selbst be-
schädigter Waaren, welcher
sich nicht mehr für das Ge-
noss-Geschäft eignet, im
Hôtel z. gold. Löwen
Leipziger Str. 104
zum
Detail-Verkauf
aus.
Zum Verkauf kommen:
Bücher, Federn u. Pa-
pern, Visiten-Karten, Feder-
kassen, Schreibmappen,
Portemonnaies, Rollläden,
Albums, Vis. Galanterie-
waaren in Metall u. Holz,
letzte hochfein, Taschen-
messer, Cigarrenetuis, Spiele,
Spielkarten, Karten,
Galanteriewaaren etc. etc.
Preise sehr billig
und fest.
Otto Heimicke.

Pianos kreuzsaitig, Eisen-
füße, 9 u. 10 Ton, höchste Ton-
fülle, 10 u. 11 Töne, 10 u. 11 Töne,
auch in Raten von 15 M. monatl.
an. Pianofabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin C., Burgstr. 29.

Die Südfrucht-Handlung
von
G. Spinner, Gr. Klausstr. 3
Apfelsinen
offe irr
100 Stück à 50 St. 2.50, 4.
12 St. 1.75, 25 St. 7.50, 4.
Malaga-Feigen à 30 St. 10 St. 10 St.
3.50, 50 St.
Kranz-Feigen à 30 St. 50 St. 10 St. 4.50,
Smyrna-Feigen à 10 St. 1.50, 4.
3.50, 50 St.
Mat. Pflaumen à 30 St. 50 St. 10 St. 4.
4.50.
Schlagobananen à 30 St. 35 St. 10 St. 4.
3.50.
Sicilian. Nektar à 30 St. 50 St. 4.
10 St. 4.50.
Nektar. Nektar à 30 St. 40 St. 10 St. 4.
3.50, 25 St.
Franz. Nektar à 30 St. 50 St. 4.
10 St. 4.50, 25 St.
Kardamom à 30 St. 1.50, 4.
Tandorin à 30 St. 1.50, 4.
6 St. 3.50, 2.50, 3 St. bis 6 St.,
feiner
Guten Sam. Nektar, Cognac, Arac,
überl. Pfeffer à 30 St. 1.50, 4.
die
ganze Flasche bis 3 St. 50 St.
à 3 Mark 50 Pf.
verfeinerte franco im 10 Pf. Packt seine
Toilettenseife in gepressten Stücken
sichon leicht in Seife, Seife, Seife,
den u. Scherzen-Seife. Allen Haus-
haltungen zu empfehlen. (3136)
Th. Corlien & Co., Orefeld,
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik.

Im Saale Hotel zur Tulpe
Donnerstag den 3.
Frettag den 4. December
CONCERT
von
Felix Loth,
Säberrührer und Componist
unter Mitwirkung der Cantorin Klithin
und Prober Niederländerin
Frau Ida Loth.
Anfang 8 Uhr.
Billetts à 40 Pf. sind zu haben in der
Garten-Handlung der Herren Stein-
brecher & Seiber.
Entrée an der Kasse 50 Pf.

Violin-Unterricht
und Unterricht im **Geige- u. Spiel-**
Plans u. Violon, Quartett etc. ertheilt
Soubierstr. 23/11. **Herrn v. S.**
Violin-Unterricht
Schüler v. Burgberg
Samburg.

J. LEWIN

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Bannwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe.

Specialität schwarze und farbige Krimmer, Mäntel- und Besatz-Plüsch.

Detail-Verkauf

Original-Fabrikpreisen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Weihnachts-Kleid aus 8/4 schwarz reinw. Double-Gadmir, Mk. 7,50, 9,00, 10,50 mit Besatz.	Weihnachts-Kleid aus 8/4 schm. Satin-Gadmir. Mk. 5,00, 6,00, 7,50 mit Besatz.	Weihnachts-Kleid aus 8/4 reinwollenem Lama, Mk. 7,00, 7,50, 8,00.	Weihnachts-Kleid aus 8/4 Cheriott, glatt und gestreift, Mk. 4,50, 5,50.
Weihnachts-Kleid aus halbwollenem Lama, carrirt und gestreift. Mk. 3,00, 3,50, 4,00.	Weihnachts-Kleid aus edelfarb. Prima Drud, Excolior Mk. 3,00, 3,50, 4,00.	Weihnachts-Kleid aus Mixed-Cord, beste Qualität, Mk. 3,50, 4,00, 5,00.	Weihnachts-Kleid aus Warp, glatt und carrirt, prof. färbt, dauerhafter Stoff, Mk. 4,00, 5,00, 6,00.
braun u. schw. Mantel-Plüsch, Mtr. 2,50, 3,50, 5,00, 6-15 Mk.	Loop-Stoff, schwarz und braun, Mtr. 3,50, 4,00, 5,50.	Ottoman, breit carrirt, Manilla-Stoff, Mtr. 3,00, 3,50, 4,00, 5,50.	schwarzer Double-Stoff, Mtr. 2,50, 3,00, 4-6 Mk.
Tischdecken aus reinwoll. Plüsch mit Besatz, Mk. 4,50-6,00.	Tischdecken, beste Manilla-Decke mit Quasten, Mk. 2,50.	Tischdecken, bedr. Manilla-Decke mit Franzen, Mk. 1,50.	Tischdecken, aus grau und gelb. Damast mit Franzen, Mk. 1,25.
Bettdecken, weiss mit Franzen, Mk. 1,75, 2,25, 2,75, 3,00, 3,50.	Bettdecken, roth mit Franzen, Mk. 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 4,00.	Bettdecken, echt roth Damast, Mk. 3,00, 3,50, 4,00, 4,50.	Bettdecken, Jaquard und Plüsch, weiss und buntfarbig, Mk. 3,50, 4,50, 5,00, 6,00.
Ernte Herren-Taschentücher, echtfarbig, per Stück 23 Pfg., Dbd. Mk. 2,40.	Weisse Taschentücher in rein Leinen, Dübel, Mk. 1,75, 2,25, 2,50, 3,00-7,50.	Weisse Taschentücher mit bunter Bordüre, Dbd. Mk. 1,25, 1,50, 1,75, 2,25, 3,00, 4-6 Mk.	Kinder-Taschentücher, weiss mit Bordüre, Dbd. 90 Pfg., Duni " " " 120 "
Blau bedr. Wasch-Schürzen, Prima Qualität, fertig genäht, Stück 80 Pfg.	Blau bedr. Häut-Schürzen, Prima-Qualität, fertig genäht, Stück 90 Pfg.	Blau bedr. Prinzess-Schürzen, Prima Qual., fertig genäht mit Bändern Stück 110 Pfg.	Blau bedr. Falten-Schürzen, wäscht, Stück 60 Pfg.
Damast-Handtücher, Dübelnd 5,00, 6,00, 7,50, 9,00. Reinleinen Prima	Drell-Handtücher, 18 Pfg., 23 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg. Reinleinen Prima	Drell-Handtücher, 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. Häusmacher- Markfabrik, Mk. 1,50, 1,75, 2,00.	Gläser-Tücher 10 Pfg. Hemdentuch, Herren- u. Damen-Hemden, Mk. 1,50, 1,75, 2,00.
Herren-Hemden m. Falten Mk. 2,00, 2,25, 2,50.	Damen-Hemden Mk. 1,75, 2,00, 2,25.	Herren- u. Damen-Hemden, Mk. 1,50, 1,75, 2,00.	Herren- u. Damen-Hemden, Mk. 1,50, 1,75, 2,00.

Größtes Sortiment Elsasser Hemdentücher, beste Qualität, nur 45 Pfg. pr. Mtr. (statt früher 60 Pfg.), 2. Qualität pr. Mtr. 35 Pfg. (früher 50-55 Pfg.), 3. Qualität 27 Pfg. (früher 40 Pfg.), Chiffons und Shirtings, nur beste Qualitäten, 23 bis 35 Pfg. pr. Mtr. Größtes Sortiment Bettzeuge und Inletts 30, 40, 50 und 60 Pfg. pr. Mtr., in glatt, rosa Inlett und Drell, zettbreite Mtr. 90 und 125 Pfg., Prima Qualität 150 Pfg., Herrenhuter Leinen, 6 1/2 und 5 1/2 Mtr. 30, 40, 50, 60-100 Pfg. Stets großes Lager in englischen und sächsischen schweren Tüll-Gardinen, 8 1/4 Prima Gardinen à Mtr. 80 und 35 Pfg., 10 1/4 Prima Zwirn-Gardinen, à Mtr. 40 und 45 Pfg.

Einigen Posen Trikot-Tailen, nur beste Qualität in sämtlichen Farben, 3, 4 und 5 Mark.
In Damen-Confection habe ich eine ganz besondere Preisermäßigung eintreten lassen, auch befinden sich mehrere Hundert zurückgehaltene Piecen am Lager.
Winter- und Herbst-Plüsch-Jaquets, halb- und ganzschaffig, von 12 Mark an. Regen-Havelocke und anstichende Regenpaletots, nur neueste Stoffe und modern gearbeitet, von 7 Mark, 8 Mark, 9-18 Mark. Anstichende Plüsch-Paletots in schwarz und braun, 15-24 Mark. Schwarze und farbige Stoff-Paletots, sehr geknüpft, Mark 7,50, 9, 12-18 Mark. Winter-Dollmänner, nur aus Besaffen bestehen (statt 60-80 Mk.) nur 18-24 Mark. Angora-Mäntel, neueste Jacous und Stoff, 9 Mark, 12 Mark und 16 Mark. Mädchen-Havelocks mit Plüsch-Besatz, Mk. 3,00, 4,00, 5,00. Plüsch-Jacken Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00.

Manilla-Möbel- und Gardinen-Stoff mit Franze, extra billig, berl. Elle 27 Pfg.
Damen-Capotten Mk. 1,50, 1,25. Mädchen-Capotten Mk. 1,00. u. 75 Pfg.
Grösstes Lager in Fantasie-Tüchern.